

Auszeit der „Mander“

Klinik wurde dann ein Aorta-Riss festgestellt.“ Nach einer Notoperation und wenige Tage später einem zweiten Eingriff aufgrund Nierenversagens folgten Wochen der Konsolidierung und Reha. „Im Nachhinein kann man von Riesenglück sprechen, dass ich noch da bin“, resümiert der 40-jährige Familienvater. „Jetzt geht es mir wieder gut, ich bin fit, und habe für mich beschlossen, nach 24 Jahren die musikalische Bühne zu verlassen. Ein Projekt wie die *Zillertaler Mander* ist auf Halb-Gas einfach nicht möglich und nicht in unserem Sinne.“

Sein musikalischer Partner und Freund Albin Fankhauser sieht das ganz gleich. „Wir sind alle so froh, dass Christian das Schlimmste überstanden hat und – wenn man so will – von der Schaukel g’hupft ist.“ Albin beschreibt die schicksalhaften Tage als blanken Horror. „Das kann man sich kaum vorstellen. Wir sind mehr als zwanzig



Zwei echte Freunde, die im Zeichen des Abschieds auf eine große Zeit zurückblicken können. Christian (l.) und Albin Fankhauser – die „Zillertaler Mander“.

Foto: Fankhauser

zig Jahre gemeinsam auf Tour gewesen, und von einem Tag auf den anderen ist nichts mehr, wie es war.“

Nachdem für Christian jetzt die Gesundheit an erster Stelle steht, hat Albin natürlich auch seine Zukunft gründlich reflektiert. „Wer mich kennt, weiß, dass ich ohne die Musik nicht sein kann. Jetzt heißt es für mich

eben, einen neuen Weg zu gehen.“ Albin, im *Mander*-Slang auch bei seinem Hausnamen „Raut-häusla“ gerufen, wird also – gottlob – weitermachen und den *Mander*-Fans auch weiterhin großartige Songs liefern, jetzt allerdings wohl als Einzelkämpfer. Und Christian, der so genannte „Saustuaner“ selbst, wird sich als gelernter Tischler

wieder seinem Brotberuf widmen und die Bühne mit dem Zeichentisch tauschen. „Die Musik ist derzeit weit weg in meinem Kopf und meinem Herzen, ich habe seit dem 4. Februar kein Instrument mehr angelangt.“

Da bleibt einem nur, Danke für viele schöne Stunden zu sagen und beiden alles Gute für die Zukunft zu wünschen!

Ganz neue Töne von Ben Luca

Ich geh meinen Weg:

Die Fans warteten schon ungeduldig darauf – nun ist es da, das neue Album von Ben Luca. Auf „Ich geh meinen Weg“ hat Ben in reinster Schlager-Pop-Manier all seine Visionen und Leidenschaft ausgelebt, für das, was in seinen Augen Lebenselixier bedeutet: „Und das ist die Liebe zur Musik.“ Ben Luca lässt auf seinem Album seine Fans an seinen Gefühlswelten teilhaben. Er präsentiert partytaugliche Songs, gespickt mit feinsten Feierbeats, seiner warmen Stimme, eingängigen Melodien und der Erkenntnis, dass man sich seinem Schicksal nicht widerstandslos hinzugeben braucht, sondern mit starkem Willen und dem Herz am rechten

Fleck wirklich alles schaffen kann.



Schlagerhimmel

Und diese wahrhaftige Liebe für Schlager merkt man auf ihrem Album „Absolut“ eigentlich in jedem Song, denn diesmal hat Sonia ihre eigene Geschichte, ihren Alltag und Gefühle eben mit ihrer großen Liebe zum Schlager gemixt.

„Die Geschichten vom jetzigen Album sind meine Geschichten. Ich erzähle über meine Kinder, meine Kindheit, meine Eltern.“ Und die Songs sind emotional, nachdenklich, fröhlich, mutig, frech und offen – eben alles, was die 30-jährige Rheinländerin und zweifache Mutter ist

und besonders macht.

Diese Offenheit führt zu glaubhaften Emotionen, die sie zusammen mit ihren Produzenten Armin Pertl, Felix Gauder und Hubert Molander zu Papier gebracht hat.

Für Armin Pertl ist es die zweite Zusammenarbeit mit Sonia: „Wir sind halt beide Jungfrauen, das passt einfach,“ scherzt er und ergänzt „Der rote Faden ist immer Sonia. Wir haben sozusagen eine gemeinsame Handschrift entwickelt.“ Und man hört auf „Absolut“, dass die Mischung perfekt gelungen ist. (*hubs*)

„Schürzenjäger“ müssen sich nach neuem Sänger umsehen

Finkenberg – Es ist ein herber Schlag für die *Schürzenjäger*-Fans in Europa: Stevy Wilhelm, der charismatische Frontman der *Schürzenjäger*, geht musikalisch neue Wege und verlässt die Kult-Band, die nach ihrem Neustart im Jahr 2012 in die Erfolgsspur zurückfand.

Stevy begründet seinen Ausstieg auch via Facebook: „Manchmal muss man im Leben Entscheidungen treffen, die wirklich schwerfallen. Meine Devise war und ist: Wenn

man etwas macht, soll man mit ganzem Herzen dabei sein. Wenn dies aber irgendwann nicht mehr der Fall ist, muss man sich überlegen, ob es dann noch das Richtige ist.“

Für ihn sei es eine der besten und aufregendsten Zeiten seines bisherigen Lebens gewesen. „Ich habe viel gelernt, erfahren, gesehen und erlebt, und all das möchte ich keine Sekunde missen.“

Bandgründer Alf Eberharter: „Wir als Band respektieren seinen Wunsch

natürlich und möchten uns bei Stevy für die gemeinsame Zeit bedanken. Wir bleiben weiterhin freundschaftlich verbunden und wünschen Stevy alles Gute.“

Wie soll es nun weitergehen? „Wir als Band wollen weitermachen und werden das Werk der *Schürzenjäger* fortsetzen“, resümiert Eberharter. „Wir sind uns sicher, dass wir jemanden finden, der zu uns passt und der den *Schürzenjäger*-Spirit weiterleben lässt. Hey Mann!“ (*hubs*)